

# Street love

## Wenn zwei Welten aufeinander treffen ...

Von abgemeldet

### Kapitel 14: ~□~ The End ~□~

Ich sah ihn eine Weile An, schweigend, doch meine Arme machten sich geradezu selbstständig.

Meine Rechte Hand legte sich fast schon beschützend über die neuen und alten Narben, dass er sie nicht mehr sehen konnte, sehen, wie schlecht es mir in Wahrheit ging ... ich wollte nicht dass er sah ...

„Ich habe zwar so gut wie keine Ahnung was dir ach so schlimmes widerfahren sein soll, aber so schlimm kann es schon nicht gewesen sein!“

Ich sah sein ernstes Gesicht und hörte ganz deutlich die Verachtung in seiner Stimme. Es tat weh. Ich hatte gedacht er ... wie konnte er nur ... wie konnte er es nur wagen *nicht* zu verstehen? Er, er war doch schuld an allem. wegen ihm hatte ich doch so gelitten, wegen ihm war dass alles doch erst passiert! Weil er weg war, weil er mich Katsuo überlassen hatte, weil er ... einfach weg gewesen war, nicht mehr bei mir! Weil ich . schwach gewesen war...

Langsam, ganz langsam wendete ich meinen Blick ab. Ich wusste dass Sasuke darauf wartete dass ich etwas sagte, aber ich schwieg. Ich konnte nicht anders, was hätte ich ihm sagen sollen ...

Ich sah wieder auf als ich spürte wie er nur noch ein paar Zentimeter von mir entfernt war. Meine Augen trafen seine, eiskalt wie immer, aber auch vorwurfsvoll, abweisend und urteilend.

„Sag mir warum du dass getan hast“, knurrte er leise, voller Abscheu.

Ich konnte nur lächeln.

„Weil es mir in den letzten Monaten blendend ging und mir nichts gefehlt hat!“

Man konnte deutlich sehen wie sein Blick nur noch kälter wurde, und hasserfüllter. Ich wusste ich hätte dass nicht sagen sollen, es hatte ihn wütend gemacht, sehr wütend. Ein knurren bahnte sich durch seine Kehle und mir lief ein kalter Schauer über den Rücken.

„Gut“, seine Stimme ließ einen erneuten Schauer über meinen rücken laufen während er den Finger hob und zur Tür deutete.

„Wenn es dir so blendend ging, dann verschwinde! *Auf der Stelle!*“

Ich sah ihn an, ohne wirklich zu realisieren was er da gerade gesagt hatte.

Fassungslos folgte ich seinem Finger mit meinem Blick und schaute auf die Tür.

„Willst du nicht Katsuo anrufen? Der würde mich doch sicherlich gerne abholen! Ich könnte Wetten er würde dieser Bitte sehr gerne nachkommen!“

Meine Stimme war bissig, aber dennoch sehr, sehr leise. Natürlich hoffte ich inständig

dass er mich nicht ernst neben würde und irgendwie hoffte ich auch dass er es sich noch einmal überlegen würde, dass er mich nicht wegschicken wollte.

!Natürlich! Gute Idee! Du kennst die Nummer doch sicherlich auswendig, nicht wahr?! Herausfordernd hielt er mir sein Handy unter die Nase, doch ich griff nicht danach. Wie hätte ich das auch tun können, Natürlich hatte ich das aus trotz gesagt, ich wollte mir von ihm nicht sagen lassen was ich zu tun hatte ... Erneut wendete ich meinen Blick ab. Es war doch zum verzweifeln!“

“Also was nun? Wo ist dein vorlautes Mundwerk geblieben?!

“Du bist ein Arsch!“

Meine Stimme war leise, ein flüstern. Ich wollte ihn nicht noch sauerer machen, er würde es wirklich fertig bringen und mich zurück schicken! Er war kalt, eiskalt und unberechenbar! Er würde mich ohne mit der Wimper zu zucken wieder in die Höhle des Löwen schicken!

Ich sah aus den Augenwinkeln wie er sich seufzend durch die Haare fuhr und sich dann langsam neben mich aufs Bett setzte.

“Ich frage dich noch einmal, ein letztes Mal! Warum hast du das getan, Sakura! Mir ist klar dass es dir schlecht ging, ich bin nicht doof weißt du! Ich will dass du es mir erklärst! Noch so eine Bemerkung von dir und ich schicke dich wirklich nach Hause, haben wir uns da verstanden?“

Ich antwortete ihm nicht. Ich war mir unsicher! Ich wollte ihm nicht erzählen warum ich so sehr gelitten hatte ... wegen ihm! Ich wollte ihm nicht erzählen was man mit mir angestellt hatte. Es würde mich nur noch abhängiger von ihm machen, es würde nur noch schmerzvoller sein wenn man mir erneut wehtun würde!

Für eine Weile herrschte Schweigen in dem großen Raum. Eiskaltes Schweigen das keiner von uns brach. Ich, weil ich nicht konnte und er, weil er wartete.

Ich hörte mein eigenes Blut in meinen Ohren rauschen, laut und beständig.

Nach einer Weile die mir wie stunden vor kamen spürte ich seine warme hand auf meiner. Langsam wanderten meine Augen zu unseren Händen, seine Fingerspitzen strichen über meine Hand, langsam über meinen Arm, aufmerksam über jede einzelne frische und alte Narbe. Ich sagte kein Wort, wartete nur ab was passieren würde. Bedächtig drehte er meinen arm dass er die Innenseite ebenfalls berühren konnte. Er fuhr über meine Handinnenfläche und dann zum Handgelenk. Ich mochte es nicht aber aus irgendeinem Grund konnte ich mich nicht wehren.

“Nicht“, entfuhr es mir dann, kaum hörbar. Seine Finger verweilten wo sie waren, seine Augen fanden meine.

„Man kann ganz deutlich spüren dass es dir unangenehm ist, warum hast du es getan? Gib mir endlich eine Antwort auf meine Frage!“

Ohne dass er den Blick von mir abwendete strich er erneut über meinen arm, unaufhaltsam, mit mehr durch und immer und immer wieder.

Ich schluckte, er wusste genau wie unangenehm mir das war, wie sehr ich ihn dafür hasste ...

“Du willst also wissen warum ich mir weh getan habe?

Fein!

DU hast anscheinend keine Ahnung was für ein Gefühl es ist zu leiden, oder?

Nachdem ich zuhause aufgewacht bin dachte ich du hättest es zugelassen, dass er mich holt ... Es hat weh getan zu wissen dass ich dir anscheinend nicht gut genug war und du mich zurück an jenen Ort geschickt hattest, der für mich schlimmer war als die Hölle! UND auch noch ausgerechnet **Du**, der mit mir geschlafen hatte ... wirklich geschlafen ohne mir weh zu tun, so sanft und nachsichtlich!

Es hat wehgetan, furchtbar weh, wie als wenn dir jemand eine Nadel direkt durchs Herz rammt!

Und wir wollen Katsuo nicht vergessen, er hat mich am Anfang eingesperrt Sasuke, unten im Keller, so wie Vater es früher immer getan hat um mich gefügig zu machen ... genauso wie damals!

Wochenlang hat er mich nicht aus meinem Zimmer gelassen, er hat mich eingesperrt, damit ich tue was er sagte und nicht widerspreche!

Wenn ich duschen wollte musste ich jedes Mal angst haben dass er nicht dazu kommt und über mich herfällt! Wenn er sauer war oder einfach nur wenn ihm etwas nicht gepasst hat, dann hat er mir wehgetan, Körperlich und Seelisch! Immer war er da um mich fertig zu machen, er hat mir meine Ganze Hoffnung genommen!

IN der Schule habe ich immer nur brav gelächelt, so wie er es von mir verlangt hat, ich, dass reiche Mädchen dass alles hat und glücklich verlobt ist!“

Deutlich konnte man die Ironie in meiner Stimme hören.

“Niemand hat gemerkt wie ich gelitten habe, wie ich jeden Tag mit neuen Blauen Flecken in die Schule kam ...“

Wieder brach ich ab, tränen bahnten sich den Weg über meine Wangen. Ich war unfähig noch ein weiteres Wort über meine Lippen zu kriegen.

“Du hast doch keine Ahnung!“ Meine Stimme war kaum mehr als ein flüstern.

“Ich stand jeden Tag am Fenster und habe darauf gewartet dass du kommst, jeden Tag, aber vergebens. Nie hast du unten gestanden und wolltest mich holen ... Aber nie warst du da ... Und dann, nach sechs Monaten, 28 Wochen, 158 Tagen taucht dann mal endlich jemand auf!

Ich war alleine, so lange alleine, habe gelitten und irgendwann ist es einfach passiert! UND es war gut! Es hat geholfen, sehr sogar. Es hat mir gezeigt dass ich doch noch in der Lage war etwas anderes Als Angst zu fühlen, dass ich noch Lebte ...

An meinem Geburtstag war ich alleine, ganz alleine ... Niemand hat sich sehen lassen oder gar angerufen, noch nicht einmal Mutter oder Vater!

ICH habe Plätzchen gebacken und gegessen, dann bin ich schlafen. Es war als wäre ich Tod, du verstehst doch nicht wie sich dass anfühlt, wenn du von jedem ignoriert wirst. Wenn dein Leben nichts mehr wert ist und dich alle nu noch benutzen ... So etwas tut weh, solange bis du nichts mehr fühlst und dann sorgst du dafür dass du etwas spürst!“

Meine Stimme wurde von Wort zu Wort leiser aber ich wusste dass er jedes Wort genau gehört hatte.

Eine Weile sagte er kein Wort, schwieg einfach und hatte zugehört. Wahrscheinlich ließ er alles was ich gesagt hatte erst einmal auf sich wirken ... wie Auch immer ... es war egal! Ich hatte ihm auf seine Frage geantwortet und nun sollte er auch was sagen! Nach einem Moment fing er erneut an seine Fingerspitzen über meinen Arm gleiten zu lassen, diesmal jede Narbe umgehend.

“Wenn ich auch nur noch eine Frische Narbe sehe, dann werde ich dafür sorgen dass man dich in eine Anstalt bringt! Denn wie ich bereits gesagt habe, ich will keine kleinen Kinder in meinem Haus die meinen sich wehtun zu müssen!“

Ich nickte nur. Noch immer klangen diese Worte sehr verletzend ...

“Gut! Zweitens! Woher kommt der Gedanke du wärst mir nicht gut genug? Glaubst du dich hätte dich sonst zurückgeholt?“

“Du hast mich sechs Monate leiden lassen!“

“Ich dachte du wärst abgehauen!“

“Um wieder zu leiden, nachdem ich dich angefleht hatte dass ich bei dir bleiben darf

und du mir versprochen hattest ich müsste nicht zurück? Klar ... da hau ich auch einfach ab ..."

Erneut herrschte Schweigen, Sasukes Finger waren langsam meinen Arm hinauf gewandert, über meine Schulter, hinauf zum Hals über meine Wange. Und alles was ich tun konnte war ihn einfach nur anzustarren. Ich sollte sauer sein dass er wirklich glaubte ich wäre freiwillig abgehauen! Er hätte wissen müsse n dass ich dass niemals freiwillig tun würde!

"Zurück zum Thema! Du dachtest doch auch dass ich dich geradezu ausgeliefert hätte!"

"Ich habe da wohl auch mehr Grund zu als du es hattest, oder? Immerhin kenne ich dich doch kaum und es war sicherlich nicht das erste Mal dass du eine von deinen Freundinnen wegschickst!"

Er schwieg und musterte meine Augen für einen Moment.

"Gut, du hattest also mehr Grund zu glauben dass ich dich weggeschickt habe, trotzdem war dem nicht so!"

Ich zuckte die Schultern und schloss für einen kurzen Augenblick meine Augen, als seine Finger erneut über meine Wangen strichen.

"Du hast also ebenfalls Grund dazu zu denken dass du mir nicht gut genug bist, aber da kann ich dich beruhigen!"

Langsam hob ich meinen Blick erneut, fragend sah ich ihn an. Er konnte mich beruhigen? Sollte das heißen dass ihm doch etwas bedeutete und ihm nicht egal war?

"Ich wäre selber gekommen aber ich hatte Sachen mit meinem Vater zu kören, darum habe ich Naruto geschickt!"

Ich nickte nur. Es war jetzt egal, alles war im Moment egal!

Die einzige Sache die jetzt zählte, war, dass ich dort nicht mehr länger sein musste und wieder an seiner Seite war.

"Du weißt unter welchen Bedingungen ich dich nicht wegschicken werde, und ich hoffe sehr das du mein Vertrauen nicht missbrauchen wirst!"

"Ich werde dir das nicht versprechen! Weil ich es vielleicht nicht halten kann! Trotzdem ... ich werde es versuchen!"

Nach einem Moment nickte er. Seine Hand umschloss meinen Nacken und zog mich zu ihm, bis mein Kopf auf seiner Brust lag und er sich zurück sinken ließ. Ich landete halb auf ihm und wollte mich erschrocken wieder aufrichten, doch seine Arme umschlossen mich und drückten mich zurück.

„Halt einfach nur still! murrte er leise, fast schon hauchend in mein Ohr und ich tat was er von mir verlangte. Ich hielt still, legte zögern einen arm um ihn und schloss meine Augen.

Es fühlte sich so gut an ... endlich etwas wärme zu bekommen, etwas Zuwendung ohne Angst haben zu müssen, dass man mir weh tun würde ... es war etwas was ich so lange vermisst hatte ...

„Ich habe nicht mit dir geschlafen nur damit ich meinen Spaß haben konnte! Und ich habe dich auch nicht zu meiner Freundin gemacht, nur weil gerade sonst niemand geeignetes da war!“

"Warum dann?"

"Weil ich wusste dass du leidest, unter deinem Leben, ich habe gesehen wie sehr du dich noch etwas gesehnt hast, was du bis dahin wohl noch nicht hattest, etwas, was dir Sicherheit geben würde, deswegen habe ich dich bei uns aufgenommen und damit du keine Angst haben musstest, wollte ich dass du oben bei mir schläfst!

Als ich dich geküsst habe, habe ich gesehen wie sehr du dich dagegen gewehrt hast!

Ich habe gesehen wie viel Angst du hattest, wie sehr du dich gefürchtet hast. Aber ich habe auch gesehen wie sehr du dich nach dieser Zuwendung und wärme gesehnt hast, deswegen habe ich dich zu meiner Freundin gemacht! Um dir zu zeigen dass das Leben nicht nur aus Schmerzen und Leid besteht, sondern durchaus auch schön und voller Leidenschaft sein kann!

Als dann dein Herr Verlobter hier aufgetaucht ist habe ich gewusst woher deine Angst kam und außerdem habe ich gemerkt dass ich nicht wollte dass er dich kriegt!

Und dann habe ich beschlossen dich mit mir nach Hause zu nehmen weil ich dir zeigen wollte wer ich wirklich bin, nicht der Straßenjunge für den du mich gehalten hast, denn der bin ich nur zum Teil!

Ich habe mit dir geschlafen weil ich wollte dass du mir gehörst, und sonst niemanden!"  
"Weil du etwas für mich empfindest?"

Keine Antwort, wie zu erwarten. Er war einfach nicht der Typ für so was!

"Wie Auch immer", fuhr er eine Spur kälter fort.

"Dass Frühstück hast du jetzt verpasst, in einer Stunde gibt es Mittagessen, ich hoffe du hast Hunger!"

Ich nickte schweigend und sah langsam zu ihm. Noch nie hatte er so viel auf einmal gesagt und ich war mir ziemlich sicher, dass er dass auch nie wieder tun würde! Aber es war schön ... es war schön zu wissen dass er sich so viele Gedanken gemacht hatte und dass ich ihm anscheinend so viel bedeutete!

Ein lächeln schlich sich auf meine Lippen.

"Meine Eltern wissen nicht dass du hier bist, kann sein dass sie ausrasten! Aber keine Sorge, ich pass auf dich auf!"

"Schlimmer als Katsuo können die nicht sein", murmelte ich leise und löste mich langsam von ihm.

Er grinste kurz und nickte.

"Wahrscheinlich hast du Recht! Naruto kommt heute Mittag auch, also musst du dir keine Sorgen machen! Er kann meine Eltern nicht ab aber wird dir gern zur Seite stehen!"

Wieder nickte ich und stand dann langsam auf. Ich ging zum Schrank und zog mich langsam um, vor seinen Augen. Es war mir egal, ich wusste dass er nicht über mich herfallen würde, so wie er es getan hätte!

"Legst mir sogar ´n Strip hin, hm?" Er Grinste mich an und stand langsam auf.

Dicht hinter mir blieb er stehen, so dicht, dass ich seinen Atem auf meiner Haut spüren konnte.

Seine Arme fanden sich kurz darauf um mich geschlungen und auf meinem Bauch ruhend wieder. Sanft drückte er mich an sich und legte sein Kinn auf meine Schulter.

"Du hast viele Narben an deinem Körper, die du vorher nicht hattest! War er dass?"

Ich nickte nur leicht. Ich war gänzlich nackt, aber anschienend störte ihn dass nicht weiter. Zögernd drehte ich mich in seinen armen, dass wir uns ansehen konnten. Kurz nur schaute ich ihm in die Augen, dann legte ich meine Arme um seinen Bauch und schmiegte mich an ihn.

"Ja", murmelte ich. "Ich hab doch gesagt er hat mir wehgetan! Bitte Sasuke ... lass mich nie wieder gehen! Pass auf mich auf!"

Er nickte und verstärkte seinen Druck.

"Versprochen!"

Es war schön zu wissen dass er für mich da war, dass ich keine Angst haben musste! Endlich ... endlich war ich nicht mehr alleine!

Endlich hatte alles ein Ende!

~~The End~~